

DEZEMBER '23/NR. 4



GREENFO

MAGAZIN DER GRÜNEN SCHWEIZ

- › DOSSIER: RÜCKBLICK AUF DIE WAHLEN 2023 3-5
- › GESUNDHEIT : KOPFPRÄMIEN ABSCHAFFEN 6
- › REFERENDUM: MEGASTRASSEN STOPPEN 7

GEMEINSAM AUFBRECHEN

INS 2024





▲ v.r.n.l. Balthasar Glättli, Gerhard Andrey, Aline Trede und Margot Chauderna am Public Hearing unseres grünen Bundesratskandidaten (29. November 2023, Bern).

AUFBRUCH

MIT NEUEN GESICHTERN

Sie, ich, wir alle sind bei den GRÜNEN nicht für uns selbst. Sondern für unsere gemeinsame Sache. Weil wir die notwendige Veränderung gestalten und Zukunft schaffen wollen.

Wir engagieren uns gemeinsam. Für den Schutz unserer Lebensgrundlagen. Für eine solidarische Gesellschaft. Wir verschweigen auch die unbequemen Wahrheiten nicht: Die Klimakrise beschleunigt sich, die Biodiversität geht in Riesenschritten verloren. Wenn alles so bleibt, wie es ist, bleibt bald nichts mehr, wie es ist. Ein tiefgreifender Wandel ist nötig! Wir GRÜNE zeigen Lösungen auf, wie dieser Wandel sozial verträglich umgesetzt werden kann.

In einer Partei gibt es die Verantwortung, im richtigen Moment nach vorne zu stehen. Aber auch, im richtigen

Moment einen Schritt zurück zu machen. Darum bewerbe ich mich im April nicht für eine weitere Amtsdauer als Präsident der GRÜNEN. Ich mache neuen Kräften Platz. Und werde sie als Nationalrat mit ganzem Engagement unterstützen!

Zusammen erzielten wir GRÜNE, trotz viel politischem Gegenwind, diesen Herbst das zweitbeste Resultat in unserer Geschichte. Und wir werden die nächsten vier Jahre als zweitgrösste Fraktion der GRÜNEN überhaupt engagiert politisieren. Aber trotz allem Engagement haben wir unser Ziel verfehlt, das Rekordresultat von 2019 zu halten oder auszubauen. Das Gesicht dieses Misserfolgs ist meines: das des Präsidenten.

Uns GRÜNE braucht es in diesen schwierigen Zeiten mehr denn je.

Deswegen müssen wir 2024 einen neuen Aufbruch wagen: mit einem neuen Gesicht oder neuen Gesichtern im Präsidium der GRÜNEN.

Nach Drucklegung dieses Greenfos wird das Parlament am 13. Dezember entscheiden, ob unser Top-Kandidat Gerhard Andrey Teil einer Regierung der nationalen Vielfalt wird – oder, ob noch einmal der Machterhalt der bisherigen Bundesratsparteien mit einer absolut ungerechtfertigten Mehrheit von FDP und SVP obsiegt.

Balthasar Glättli
Präsident GRÜNE Schweiz
🐦 bglaettli

Impressum

Greenfo – Magazin der GRÜNEN Schweiz
Waisenhausplatz 21, 3011 Bern
031 326 66 00
www.gruene.ch – gruene@gruene.ch
Auflage: 7800 Exemplare
Redaktion: Marjorie Spart, Fabienne Engler, Andrea Walker
Übersetzung: Fabienne Engler, Andrea Walker
Layout: Tom Wahli
Druck: Bubenberg Druck
Fotos: GRÜNE Schweiz (S. 1, 2, 3), Béatrice Devènes (S. 3, 4, 5, 6, 7), Monika Flückiger (S. 4, 5), Julien Goumaz (S. 8).

Erscheint vierteljährlich
Jahresabonnement: CHF 20 (für Mitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen)
Unterstützen Sie die GRÜNEN mit Ihrer Spende: IBAN CH02 0900 0000 8002 6747 3 oder www.gruene.ch/spenden

BUCH: DIE GRÜNEN IN DER SCHWEIZ

Im Sammelband beleuchten 18 Autor*innen die GRÜNEN Schweiz in all ihren Facetten. Untersucht werden ihre Geschichte und das Profil ihrer Wähler*innen, ihr intensiver Gebrauch der direktdemokratischen Instrumente oder das Stimmverhalten der GRÜNEN im Nationalrat. Ein Vergleich mit den anderen Grünen in Europa zeigt, dass die GRÜNEN Schweiz besonders wählerstark sind und sich ausgesprochen links positionieren.

« Die GRÜNEN in der Schweiz. Entwicklung – Wirken - Perspektiven », Sarah Bütikofer, Werner Seitz (Hg.), 2023. Seismo Verlag, 228 Seiten.

Online-Bestellung: Mitglieder der GRÜNEN Schweiz profitieren von einem **Vorzugspreis von 30 Franken**:
www.seismoverlag.ch/de/daten/die-grunen-in-der-schweiz/



Schreiben Sie dazu im Feld "Mitteilung": Mitglied der GRÜNEN Schweiz

BILANZ DER WAHLEN 2023

Unsere Wahlziele haben wir GRÜNE verfehlt – aber immerhin das zweitbeste Resultat unserer Geschichte erreicht. Ein Highlight: Die Jungen Grünen bleiben die stärkste Schweizer Jungpartei.

Mit 9.8 Prozent Wähler*innen-Anteil verfehlten die GRÜNEN die symbolische 10 Prozent-Grenze knapp. Dies kontrastiert dank vieler Restmandate mit einer verhältnismässig wenig geschrumpften Sitzzahl.

Das thematische Umfeld mit Pandemie, Kriegen, Migration und der Diskussion um die Versorgungssicherheit veränderte die gesellschaftliche Grundstimmung: weg von einem progressiven Geist, hin zu einem Bedürfnis nach Sicherheit und Abschottung. Davon profitierte die SVP, gleich wie rechtspopulistische Kräfte in vielen anderen europäischen Ländern. Die GRÜNEN wurden

teilweise massiv angegriffen. Wir sind nicht mehr eine kleine nette Umweltpartei, die man am besten politisch einfach ignoriert. Auch ein gutes Zeichen, dass wir GRÜNEN von politischen Gegner*innen ernster genommen werden.

Mit 23 Sitzen im Nationalrat und 3 im Ständerat bleiben wir die zweitgrösste Fraktion in unserer Geschichte und 16 Kantone haben eine grüne Vertretung in Bundesbern. Weit über dem Niveau vor Beginn der Klimabewegung. Eine Kernfrage bleibt: Wie können wir den starken Mitgliederzuwachs – seit 2019 sind wir um fast die Hälfte auf heute über 14'000 Mitglieder gewachsen –

noch besser in die Mobilisierung von Wähler*innen umsetzen? Eine erste Wahlretraite des Vorstands hat bereits stattgefunden. Aber es liegt an uns allen, unsere grosse Zahl auch in politische Gestaltungskraft umzusetzen.

▲ Das Team des Sekretariats der GRÜNEN Schweiz analysiert die Ergebnisse live.



Balthasar Glättli
Präsident GRÜNE Schweiz
🟢 bglattli

HALTUNG ZEIGEN RECHTSRUTSCH KONTERN

Bei den Wahlen 2023 kam es zum Rechtsrutsch. In den nächsten vier Jahren wird es (noch) schwieriger fürs Klima, die Gleichstellung und eine soziale, offene Schweiz. Wir GRÜNE stellen uns der Blockade-Politik der SVP entschieden entgegen – im Parlament und auf der Strasse.

Wir GRÜNE sind der natürliche Gegenpart zur SVP. Im Juni 2023 hat die Stimmbevölkerung das Klimaschutzgesetz mit knapp 60 Prozent angenommen – entgegen dem Willen der SVP. Trotzdem macht der zuständige Bundesrat Röstli nur im Schnecken-tempo vorwärts mit der Umsetzung. Das Parlament muss sich dieser Verzögerungstaktik entgegensetzen, wir GRÜNE werden ihm Feuer machen.

Auch ausserhalb des Parlaments stehen 2024 wichtige Kämpfe an: Als

erstes gilt es im März das Rentenalter 66 plus zu bodigen, gefolgt vom SVP-Angriff auf die Medienvielfalt und dem Megastrassen-Ausbau.

Die 5.3 Milliarden Franken für zusätzliche Autobahnen sind absurd, unnötig und völlig aus der Zeit gefallen. Der grösste Klimäsünder der Schweiz ist der Verkehr – diesen gilt es einzudämmen. Wir GRÜNE unterstützen das Megastrassen-Referendum und werden auch für die Abstimmungskampagne alles geben.

Es gibt also viel zu tun in einem nicht sehr sozialen und ökologischen Parlament. Unser grosses Plus ist unsere Grüne Fraktion. Die Fähigkeiten, die Erfahrung und die Freude, welche die Fraktionsmitglieder mitbringen, ist unschlagbar. Zusammen fürs Klima!



Aline Trede
Fraktionpräsidentin
Nationalrätin BE
🟢 alinetrede

DIE GRÜNEN IM PARLAMENT

LEGISLATUR 2023-2027

Mathias Zopfi (GL)

Rechtsanwalt, Notar
Schwerpunkte: Verkehr, Sicherheitspolitik, Grundrechte
Freizeit: Jassen

Balthasar Glättli (ZH)

Präsident GRÜNE Schweiz, Kleinunternehmer
Schwerpunkte: Grüne Wirtschaft, Steuerpolitik, Digitalisierung
Freizeit: Serien, Kochen, Lesen

Sophie Michaud (GL)

Konsumentenschutz
Schwerpunkte: nachhaltige Produktion & nachhaltiger Konsum
Freizeit: Ruderregatten auf dem Genèversee

Raphaël Mahaim (VD)

Rechtsanwalt, Lehrbeauftragter
Schwerpunkte: Klimagerechtigkeit, Menschenrechte
Freizeit: Fussball, Ornithologie

Kilian Baumann (BE)

Biobauer
Schwerpunkte: Klima-, Umwelt- & Agrarpolitik
Freizeit: Wandern

Felix Wettstein (SO)

Em. Prof. für Gesundheitsförderung & Prävention
Schwerpunkte: Gesundheitspolitik, Finanzpolitik
Freizeit: Kulturgeniesser

Christophe Clivaz (VS)

Politologe & Professor für Geographie & Nachhaltigkeit (UNIL)
Schwerpunkte: Klima, Energie, Natur & Landschaft
Freizeit: Joggen

Céline Vara (NE)

Rechtsanwältin
Schwerpunkte: Biodiversität, Klima, Gleichstellung
Freizeit: Bogenschiessen, Schokolade

Katharina Prelicz-Huber (ZH)

Professorin für Soziale Arbeit
Schwerpunkte: Sozial- & Gesundheitspolitik, Gleichstellung
Freizeit: Paartanz

Franziska Ryser (SG)

Maschineningenieurin
Schwerpunkte: Wirtschaft, Steuern, Klima, Energie, Digitalisierung & KI
Freizeit: Theater, Wandern

Florence Brenzikofer (BL)

Sekundarlehrerin
Schwerpunkte: Verkehrspolitik, Familie & Beruf, Ausstieg aus der Atomenergie
Freizeit: Skitouren

Manuela Weichelt (SO)

Ehemalige Regiererin
Schwerpunkte: Gesundheitspolitik, Sozialpolitik
Freizeit: Jogging, Lesen



Maya Graf (BL)

Sozialarbeiterin, Biobäuerin
Schwerpunkte: Nachhaltige Land- & Ernährungswirtschaft
Freizeit: Familie & meine Tiere



Nicolas Walder (GE)

Soziologe
Schwerpunkte: Frieden, Menschenrechte, internationale Zusammenarbeit
Freizeit: Kino, Schokolade



Del Gigon (VD)
Schützerin
nachhaltige Produk-
tischer Konsum **Freizeit:**
auf dem Genfersee

Gerhard Andrey (FR)
Unternehmer
Schwerpunkte: digitale Nachhaltig-
keit, nachhaltiger Finanzmarkt
Freizeit: Serien, Fahrrad

Bastien Girod (ZH)
Promovierter Umweltnaturwissen-
schafter **Schwerpunkte:** Klimaschutz,
Kreislaufwirtschaft, Biodiversität
Freizeit: Familie, Sport, Filme

Michael Töngi (LU)
Historiker **Schwerpunkte:** Verkehrs-
politik & Wohnen **Freizeit:** Buddeln
– im Garten oder beim Flickern von
verstopften Wasserleitungen

Fabien Fivaz (NE)
Biologe
Schwerpunkte: Erziehung &
Bildung, Sicherheits- & Friedens-
politik

Christine Badertscher (BE)
Agronomin
Schwerpunkte: Internationale
Zusammenarbeit, Landwirtschaft,
Klima **Freizeit:** Rennvelofahren



Aline Trede (BE)
Umweltwissenschaftlerin ETH
Schwerpunkte: Klimagerechtigkeit,
Grundrechte **Freizeit:** Velofahren,
alles am & im & auf dem Wasser

Sibel Arslan (BS)
Juristin, Unternehmerin
Schwerpunkte: Menschenrechte,
Aussenpolitik, Migrationspolitik
Freizeit: Kunst & Kultur

Léonore Porchet (VD)
Kommunikationsspezialistin, Co-
Direktorin des Festival BDFIL
Lausanne **Schwerpunkte:** Öffent-
liche Gesundheit, Gleichstellung

Delia (ZG)
Beraterin
Gesundheits- &
Kultur, Lesen

Delphine Klopfenstein Brogini (GE)
Soziologin
Schwerpunkte: Klima, Biodiversität,
Energie, Mobilität **Freizeit:** Tanzen,
Baden im See im Winter

Irene Kälin (AG)
MA Religionskulturen
Schwerpunkte: Familie & Beruf,
Frauengesundheit, Menschenrechte
Freizeit: Tanzen & Eisbaden



Marionna Schlatter (ZH)
Soziologin
Schwerpunkte: Friedens- &
Sicherheitspolitik, Grundrechte,
Mobilität **Freizeit:** Pilze! :-)

Greta Gysin (TI)
Lic. phil. Politikwissenschaft, Sozio-
logie & Geschichte **Schwerpunkte:**
Gleichstellung, Familie & Beruf
Freizeit: Krimis lesen, basteln



BEZAHLBARE PRÄMIEN

Gleich hohe Krankenkassenprämien für den Multimillionär wie für die Reinigungsfachkraft sind für die GRÜNEN nicht mehr tragbar. Die Prämienverbilligungen (IPV) funktionieren nur ungenügend. Wir GRÜNE fordern deshalb einkommens- und vermögensabhängige Prämien.

Bei Einführung der individuellen Prämienverbilligungen versprochen Bundesrat und Parlament eine Prämienbelastung von max. 8 Prozent des steuerbaren Einkommens. Dieses Ziel der Solidarität und der genügenden Entlastung der Haushalte ist nicht erreicht und der administrative Aufwand enorm.

Heute finanzieren die Prämien der obligatorischen Grundversicherung knapp 38 Prozent der Gesundheitskosten. Bei der Einführung des Krankenversicherungsgesetzes 1996 waren es nur knapp 30 Prozent. Ein reiches Land wie die Schweiz kann sich Gesund-

heitskosten in der Höhe von 11 Prozent des BIP als Solidargemeinschaft leisten, sofern sie wirklich für die Gesundheit unserer Bevölkerung verwendet und die Lasten fair über die Bevölkerung verteilt werden. Es braucht eine stärkere Finanzierung über die öffentliche Hand und die allgemeinen Steuern sowie einen Systemwechsel mit der Abschaffung der Kopfprämien.

Der Bundesrat lehnt die Forderung der GRÜNEN nach einkommensabhängigen Prämien ab. Er möchte das Auslaufmodell IPV besser fördern, indem jeder Kanton einen Mindestbei-

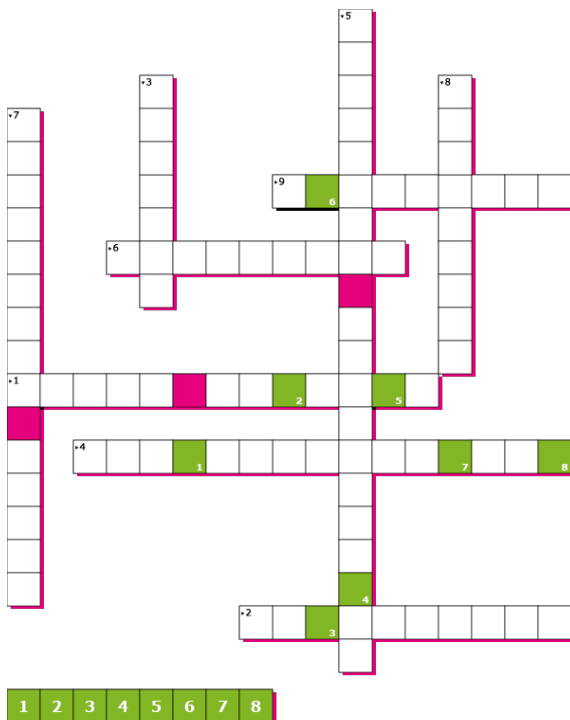
trag leistet. Er glaubt, dass damit die Prämienlast für die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise tragbar bleibt und verkennt dabei, dass auch der Mittelstand die Prämien kaum mehr bezahlen kann. Die GRÜNEN bleiben dran und versuchen im Rat Mehrheiten zu finden.



Manuela Weichelt
Nationalrätin ZG
ManuelaWeichelt

TESTEN SIE IHR WISSEN!

Haben Sie das Greenfo genau gelesen? Dann machen Sie mit und gewinnen Sie einen Gutschein für den Alpen-Shop!



1. Sie war Co-Präsidentin der GRÜNEN Schweiz (2 Wörter).
2. Unser Instrument im Kampf gegen Megastrassen.
3. So alt wurden die GRÜNEN im Jahr 2023.
4. So viele Parlamentarier*innen zählt die Grüne Fraktion
5. Sie macht gerne Skitouren (2 Wörter).
6. Die GRÜNEN setzen sich für Krankenkassenprämien ein, die abhängig sind vom...
7. Ihr Beruf ist Maschineningenieurin (2 Wörter)
8. Balthasar Glättli wird es im April des nächsten Jahres verlassen.
9. Gerhard Andrey war unser Kandidat für den...

Schicken Sie uns Ihr Lösungswort per Online-Formular:
www.gruene.ch/kreuzwortraetsel

Oder per Post an: GRÜNE Schweiz, Waisenhausplatz 21, 3011 Bern (inklusive Ihrem Namen und Adresse)

Teilnahmeschluss: 10. Januar 2024



Mit Produkten aus dem Alpen-Shop der Alpen-Initiative machen Sie sich oder jemand anderem eine Freude. Gleichzeitig leisten Sie einen wertvollen Beitrag zum Erhalt unserer einmaligen Alpenlandschaft: www.alpen-shop.ch

Mit Ihrer Teilnahme erlauben Sie den GRÜNEN Schweiz, Ihre Adresse bei uns abzuspeichern und Sie gegebenenfalls zu kontaktieren. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der*die Gewinner*in wird schriftlich benachrichtigt. Sein*ihr Name wird im nächsten Greenfo publiziert.



STOPPEN WIR DIE MEGASTRASSEN

Wir müssen alles daransetzen, unseren Fussabdruck fürs Klima und die Biodiversität zu verringern. Der Ausbau der Autobahnen ist eine völlig verfehlte, aus der Zeit gefallene Verkehrspolitik. Unterstütze jetzt das Referendum!

Der vom Parlament geplante Strassen-Ausbau verschärft die Klimakrise und führt zu mehr Blechlawinen und CO₂. Der Bau von neuen Autobahnen in Schönbühl bei Bern, in Nyon oder der Rheintunnel (Basel), Fäsenstaubtunnel (SH) und Rosengartentunnel (SG) führt vielleicht kurzfristig zu weniger Stau auf der Autobahn, schafft jedoch langfristig auf den umliegenden Kantons- und Gemeindestrassen mehr Verkehrschaos. Seit Jahren ist sich die Wissenschaft einig: Wer Strassen sät, erntet Verkehr und belastet das Klima noch stärker.

Der Autobahn-Ausbau verschlingt wertvolles Kulturland und Grünflächen. Zudem treibt er die Zersiedelung und die Zubetonierung der Landschaft weiter voran, auf Kosten der Biodiversität.

Der Verkehr gehört zu den grössten Klimasündern. Wenn wir das internationale Klimaziel Netto Null 2050 erreichen wollen, müssen die Weichen jetzt gestellt werden: Mit den Strassenmilliarden muss der öffentliche Verkehr, die Velonetze und der Fussverkehr gestärkt werden. Dafür

setzen wir uns mit Vehemenz im Parlament und auf der Strasse ein. Hilf auch du: Unterschreibe jetzt das Referendum gegen die Megastrassen!

gruene.ch/kampagne/strassen-referendum



Florence Brenzikofer
Vizepräsidentin GRÜNE
Nationalrätin BL
📍 flobrenzikofer

DAS MIETRECHT DARF NICHT GESCHWÄCHT WERDEN!

Die Mieten sind zwischen 2000 und 2021 um 30 Prozent gestiegen, während die Inflation nur gerade bei 8 Prozent lag. Dieser überdurchschnittliche Anstieg der Mieten belastet die Miethaushalte stark! Ausserdem wies bereits 2017 eine Analyse der Raiffeisenbank darauf hin, dass die Mieten zwischen 2006 und 2021 40 Prozent höher waren, als es die Kostenmiete gemäss Gesetz erlaubt. Das bedeutet, dass die Mieter*innen in dieser Zeit fast 78 Milliarden zu viel an die Vermieter*innen gezahlt haben.

Bereits heute stellt die Miete für die meisten Haushalte die grösste

Budget-Belastung dar. Mit dem erneuten Anstieg des Referenzzinssatzes geraten die Mieter*innen noch mehr unter Druck. Trotzdem hat die bürgerliche Parlamentsmehrheit gerade zwei Gesetzesänderungen verabschiedet, die die Rechte der Mieter*innen einschränken. Die erste Gesetzesänderung betrifft die Untermiete und die zweite den Eigenbedarf der Vermieter*innen. Kurz gesagt, der Schutz der Mieter*innen vor einer grundlosen und plötzlichen Kündigung wird geschwächt.

Die GRÜNEN haben gemeinsam mit ihren Verbündeten vergeblich gegen

diese Schwächung des Mietrechts gekämpft. Daher unterstützen wir das vom Mieterinnen- und Mieterverband Schweiz (SMV) lancierte Doppel-Referendum gegen die Angriffe auf den Kündigungsschutz. Über 60 Prozent der Haushalte leben heute zur Miete – die Bevölkerung muss in dieser wichtigen Frage das letzte Wort haben.



Michael Töngi
Nationalrat LU
Vizepräsident SMV
📍 mtoengi

« WIR BRAUCHEN JUNGE MENSCHEN IN DER POLITIK! »

Adèle Thorens Goumaz wurde 2007 in den Nationalrat gewählt, 2019 dann in den Ständerat. Gleichzeitig war sie von 2012 bis 2016 Co-Präsidentin der GRÜNEN Schweiz, zusammen mit Regula Rytz. In all diesen Jahren hat sie als Pionierin der Nachhaltigkeit wichtige Weichen für das Klima und die Umwelt gestellt.

Adèle, nach 16 Jahren kehrst du der Bundespolitik den Rücken. Mit welchen Gefühlen gehst du?

In erster Linie bin ich dankbar. Es war ein Privileg, sich in all diesen Jahren in Bern für die grünen Werte einsetzen zu dürfen. Und für mich persönlich war es eine unglaublich intensive Erfahrung.

Was hat dich zu deinem langjährigen Engagement motiviert?

Die Überzeugung, dass die aktuelle Situation für die Generation unserer Kinder eine grosse Ungerechtigkeit darstellt. Wir müssen unsere Verantwortung wahrnehmen, damit auch unsere Kinder und ihre Kinder noch gute Lebensbedingungen auf diesem schönen Planeten vorfinden. Die ökologischen Lösungen sind da, wir müssen sie nur umsetzen.

Was ist dein schönster Erfolg?

Zweifellos, dass wir erste Massnahmen für die Kreislaufwirtschaft auf die Agenda gesetzt und dann ausgearbei-

tet haben. Zusammen mit anderen Waadtländer GRÜNEN konnte ich die Geschäftsleitung der GRÜNEN Schweiz davon überzeugen, 2010 die Initiative für eine Grüne Wirtschaft zu lancieren. Nachdem 2015 der Gegenvorschlag abgelehnt wurde, leitete ich zusammen mit Bastien Girod die Abstimmungskampagne.

2019 reichten wir dann das Vorstosspaket im Parlament ein, das zur aktuellen Revision des Umweltschutzgesetzes zugunsten der Kreislaufwirtschaft führte.

Deine grösste Enttäuschung?

Die Ablehnung des CO₂-Gesetzes durch das Volk im Jahr 2021 war schockierend. Glücklicherweise konnten wir danach das Klimaschutz- und Innovationsgesetz ausarbeiten, das die Stimmbevölkerung im Juni angenommen hat. Man muss immer beharrlich und vor allem flexibel bleiben. Wir GRÜNE haben unsere Ziele klar vor Augen, aber wir bleiben offen bezüglich der Instrumente, mit denen wir sie erreichen können.

Wir sind eine Partei der Pionier*innen. Das bedeutet, dass der Weg lang sein kann, manchmal steil und verschlungen. Aber die Zeit gibt uns Recht.

Welche Botschaft hast du für junge Menschen, die sich politisch engagieren möchten?

Ich kann sie nur ermutigen! Die Politik ist ein wichtiger Hebel für den ökologischen Wandel, wir müssen ihn nutzen. Wir haben grosses Glück, in einer Demokratie zu leben, die uns die Möglichkeit dazu bietet. Individuelles Engagement ist zwar unerlässlich, reicht aber nicht aus. Mithilfe der Politik können wir die Rahmenbedingungen ändern, damit ökologische Lösungen für alle zugänglich werden und sich durchsetzen. Es gibt nur wenige junge Menschen in der Politik, obwohl sie am meisten von unseren Entscheidungen betroffen sind. Wir brauchen ihr Engagement.

Adèle Thorens Goumaz
Ehemalige Ständerätin VD

VIELEN HERZLICHEN DANK!

Mit dem Ende der Legislaturperiode verlassen mehrere GRÜNE, das Bundeshaus: Kurt Egger, Nationalrat TG, Natalie Imboden, Nationalrätin BE, Lisa Mazzone, Ständerätin GE, Isabelle Pasquier-Eischenberger, Nationalrätin GE, Valentine Python, Nationalrätin VD, Meret Schneider, Nationalrätin ZH. Ihre Nicht-Wiederwahl ist ein grosser Verlust für die GRÜNEN. Die GRÜNEN danken ihnen von ganzem Herzen für ihre immense Arbeit und ihren unermüdlichen Einsatz für die grünen Werte.